



## **Bibeltexte und Meditationen zur Sterbestunde Jesu**

am Karfreitag (2. April 2021)

### **Lesung aus Matthäus 26,47-56 – Jesu, Gefangennahme**

*<sup>47</sup>Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. <sup>48</sup>Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen genannt und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift. <sup>49</sup>Und alsbald trat er zu Jesus und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi!, und küsste ihn. <sup>50</sup>Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, dazu bist du gekommen? Da traten sie heran und legten Hand an Jesus und ergriffen ihn.*

*<sup>51</sup>Und siehe, einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die Hand aus und zog sein Schwert und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab. <sup>52</sup>Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der wird durchs Schwert umkommen. <sup>53</sup>Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, und er würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken? <sup>54</sup>Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, dass es so geschehen muss?*

*<sup>55</sup>Zu der Stunde sprach Jesus zu der Schar: Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen, mich gefangen zu nehmen? Habe ich doch täglich im Tempel gesessen und gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. <sup>56</sup>Aber das ist alles geschehen, auf dass erfüllt würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.*

### **Meditation**

Der Kuss von einem Freund.

Was für ein Verrat!?

Und: wie weh das tut!

Ein Schlag mitten ins Gesicht – dieser Judaskuss!

Verpackt in einer zärtlichen Geste – ein Dolchstoß.

Dieser Kuss stempelt Jesus zum Verbrecher.

Bis unter die Zähne bewaffnet ergreifen sie ihn wie einen Schwerverbrecher.

Was hast du dir dabei gedacht, Judas?

Warum hast du ihn verraten,

deinen Herrn und Freund, deinen Bruder und Gefährten?

Warst du enttäuscht von ihm? Warst du neidisch auf ihn?

Hast du dir das alles ganz anders vorgestellt?

Hast du gedacht: jetzt würde Jesus endlich zeigen, wer er wirklich ist?

Der Messias? Jetzt würde er die Römer verjagen?

Oder war es wirklich nur das Geld, die Gier, das Verlangen?



Wer trug seither nicht alles diesen Namen: Judas?  
Wer übte nicht alles solch einen Verrat?  
Inwiefern steckt nicht auch ein Judas in mir?

Jesus ergibt sich kampfflos.  
Er nimmt auf sich, was ihm beschieden ist.  
Ja er verhindert die Eskalation; durchbricht die Spirale der Gewalt;  
stellt sich dem Widerstand in den Weg.  
Wer Hass sät, wird Hass ernten.  
Und ich: was säe ich?

Musik

### **Lesung aus Matthäus 27,15-30 – Jesu Verurteilung und Verspottung**

*<sup>15</sup>Zum Fest aber hatte der Statthalter die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. <sup>16</sup>Sie hatten aber zu der Zeit einen berühmten Gefangenen, der hieß Jesus Barabbas. <sup>17</sup>Und als sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr? Wen soll ich euch losgeben, Jesus Barabbas oder Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus? <sup>18</sup>Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überantwortet hatten.*

*<sup>19</sup>Und als er auf dem Richterstuhl saß, schickte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute viel erlitten im Traum um seinetwillen.*

*<sup>20</sup>Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, dass sie um Barabbas bitten, Jesus aber umbringen sollten. <sup>21</sup>Da antwortete nun der Statthalter und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr? Wen von den beiden soll ich euch losgeben? Sie sprachen: Barabbas! <sup>22</sup>Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich dann machen mit Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus? Sie sprachen alle: Lass ihn kreuzigen! <sup>23</sup>Er aber sagte: Was hat er denn Böses getan? Sie schrien aber noch mehr: Lass ihn kreuzigen! <sup>24</sup>Da aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern das Getümmel immer größer wurde, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen; seht ihr zu! <sup>25</sup>Da antwortete alles Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!*

*<sup>26</sup>Da gab er ihnen Barabbas los, aber Jesus ließ er geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt werde.*

*<sup>27</sup>Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit sich in das Prätorium und versammelten um ihn die ganze Kohorte <sup>28</sup>und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an <sup>29</sup>und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König!, <sup>30</sup>und spien ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit auf sein Haupt.*



## **Meditation**

Die Leute rufen: „Lass ihn kreuzigen!“

Die Menge schreit noch mehr: „Lass ihn kreuzigen!“

Diese Masse Mensch, diese Menschenmassen,  
angestiftet, angezettelt, aufgewiegelt

von Behauptung, Verleumdung und Falschaussage.

„Er ist schuld! Weg mit dem! So einen wollen wir hier nicht haben!“

Blinder Mopp! Gedankenloser Wahn!

Das führte noch nie zu etwas Gutem – auch heute nicht.

Im Gegenteil: es zerstört Leben, es vernichtet Würde,  
stellt bloß, beschämt und tötet.

Einer hält die Macht in der Hand, für Recht zu sorgen.

Er könnte es verhindern.

Doch dieser legt die Hände in den Schoß,  
wäscht seine Hände in Unschuld.

Unterlassung, Nichts-Tun, Augen und Hände verschließen,  
sich unberührbar machen,

all das ist mindestens genauso schlimm.

Seine Frau ahnt, was hier Sache ist.

Doch sie hat im Ränkespiel der Männer wenig zu sagen.

Was für ein Unrecht! Was für eine Schande!

Doch Halt! Vorsicht mit der allzu scharfen Anklage!

Ohne es zu merken, werde ich zum Ankläger und Richter meiner selbst.

Mit dem Finger auf die anderen zeigen, ist zu einfach.

Denn ich ... auch ...

Musik

## **Lesung aus Matthäus 27,31-44 – Jesu Kreuzigung**

*<sup>31</sup>Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen. <sup>32</sup>Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.*

*<sup>33</sup>Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte, <sup>34</sup>gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. <sup>35</sup>Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. <sup>36</sup>Und sie saßen da und bewachten ihn. <sup>37</sup>Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König.*



<sup>38</sup>Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.  
<sup>39</sup>Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe <sup>40</sup>und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz! <sup>41</sup>Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: <sup>42</sup>Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Er ist der König von Israel, er steige nun herab vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben. <sup>43</sup>Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. <sup>44</sup>Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

### **Meditation**

Wie können Menschen nur so grausam sein?  
Wie ihn auch noch so verspotten?  
Was für eine Schande!? Was für eine Schmach!?  
Sind sein Leid und sein Tod nicht schon schwer genug?  
Warum dieses Nachtreten? Warum diese gräßliche Beschämung?  
„Anderen hat er geholfen und sich selber kann er nicht helfen.  
Dies soll der König von Israel sein.  
Schaut ihn euch doch an, diesen Schwächling, diesen Versager.  
Gottes Sohn!? Wo bleibt dann dieser Gott?  
Ach lass uns doch mit dem in Frieden!“

Wie konnten Menschen Gott so missverstehen?  
Was haben sie ihm, was haben sie Gott, was haben sie sich selbst damit angetan?

Und Jesus?  
Wie hast du das alles nur durchgestanden?  
Was hast du dabei gedacht, gar empfunden?  
Konntest du überhaupt noch denken?  
Geschweige denn glauben?  
Wie leer, wie finster, wie aussichtslos?!  
Ich kann es kaum aushalten.  
Meine Wut, mein Zorn, mein Widerstand wollen explodieren.  
Doch das nützt gar nichts.  
Ich muss hinschauen, muss diese Not, dieses Unrecht anerkennen.  
Nichts als Ohnmacht.  
Ich will dem Stand halten.

Musik



## **Lesung aus Matthäus 27,45-54 – Jesu Tod**

<sup>45</sup>*Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.*

<sup>46</sup>*Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

<sup>47</sup>*Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia.* <sup>48</sup>*Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken.* <sup>49</sup>*Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe!* <sup>50</sup>*Aber Jesus schrie abermals laut und verschied. Kerze löschen*

<sup>51</sup>*Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen.* <sup>52</sup>*und die Gräber taten sich auf und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf* <sup>53</sup>*und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.* <sup>54</sup>*Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschraaken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!*

## **Meditation**

Jesus stirbt am Kreuz.

Nägeln durch Arme und Beine geschlagen.

Und dann aufgerichtet.

Furchtbare Schmerzen – Wunden tragen den Körper  
bis zur Erschöpfung, bis zum Erstickten.

Dunkel wird es. Drei Stunden lang.

Das muss unheimlich gewesen sein.

Ja, es ist eine dunkle, eine finstere Zeit.

Und dann dieser Schrei:

*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

Warum?

Endlich kann er sterben. Endlich ist die Qual vorbei.

Der Vorhang im Tempel zerreißt.

Die Grenze zum Allerheiligsten zerschnitten.

Das Allerheilige ist offen, zugänglich und entweiht.

Kein Schutzraum, kein Rückzugsort, keine Abgeschlossenheit mehr  
für die Priester nicht und auch für Gott nicht.

Die Priester sind Menschen wie du und ich.

Wir sind alle Priesterinnen und Priester.

Und: auch Gott ist Mensch wie du und ich.



In aller Konsequenz bis zum Tod.  
Ein römischer Hauptmann, ein Unreiner, ein Heide, ein Fremder,  
einer, der von Tuten und Blasen keine Ahnung hat.  
Er erkennt, wer dieser Jesus wirklich ist:  
*Wahrlich dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.*  
Was ist da geschehen?  
Was haben die Menschen aus ihm gemacht?  
Was haben wir, was habe ich getan?  
Was ist mein Anteil an dieser unendlichen Geschichte?  
Ich bin Mensch. Ich darf es sein – mit aller Konsequenz.  
Denn Gott war Mensch – in aller Konsequenz.

Musik